

City-Brief

Wie geht's eigentlich

Olivier?

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

TUM

September bis November 2016

- 3 Wohin mit den Atheisten?
- 5 Wie geht's eigentlich, Olivier?
- 8 500 Jahre Reformation Gedenken 2016/2017

MITMACHEN SEPTEMBER – NOVEMBER 2016

- 12 In Kürze
- 16 Münchner Motettenchor
- 17 In unruhigen Zeiten
- 18 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind

- 28 Ein Gespräch
- 32 20/1000
- 34 Ich bin ...

- 35 Impressum



mit—denken
»Einen Gott, den, es gibt', gibt es nicht.«
Dietrich Bonhoeffer

Wohin mit den Atheisten?



Pfarrer
Gottfried
von Segnitz

Jetzt gibt es ihn in München seit Juli 2016, den Rat der Religionen. Menschen können unterschiedlich ticken. Sie verlieren ihr Herz an unterschiedliche Menschen. Auch in religiöser Hinsicht prägen Menschen sehr unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen, Vorlieben und Grundüberzeugungen. »*Woran einer sein Herz hängt, das ist sein Gott*« meinte Martin Luther recht nüchtern dazu.

Bei allen bestehenden Unterschieden nannten Vertreter von Judentum, Christentum, Islam, des Buddhismus und der Aleviten bei der Gründungsveranstaltung des Rates der Religionen Gründe, warum es für alle dran ist, gemeinsam in der Stadt Frieden, Fairness und Wohlergehen zu befördern. Bei gegenwärtigen Spannungen und Terrorängsten ist es gut zu wissen: Religionen wollen dem Besten hier dienen.

Religionskritiker allerdings weisen darauf hin: Nicht immer und überall dienen Religionen nur dem Guten. Mit fallen etwa Flüchtlinge ein, die in den letzten Jahrzehnten aus dem Iran geflohen sind. Sie singen nicht selten ein bewegendes Loblied auf den eher nüchternen Westen. Sie singen ein Loblied auf eine religiös zurückhaltende, freiheitliche Gesellschaft, auch auf Menschen, die sich in ihrer Kirche selbstkritisch mit sich und ihrer Religion auseinandersetzen.

Als es in der römisch-katholischen Kirche üblich war, den Amtsträgern einen Antimodernismus-Eid abzuverlangen, soll der englische Kardinal Newman bemerkt haben: Viele klagen

jetzt über die Deutschen. Sie würden nicht mehr richtig glauben. Aber er müsse zugeben: Ihm wären sie oft besonders sympathisch. Ihm wären sie lieber als viele in Italien, die ja wirklich auch alles glauben. Was er sagen wollte: Unter vermeintlich Gottlosen können nicht selten veritable Freunde des Glaubens sitzen.

Im Rom wurden im ersten Jahrhundert Christen auch »Atheisten« genannt. Ihr Glaube erschien den meisten fremd und so fragwürdig, dass sie keiner richtigen Religion anzugehören schienen. Über fast drei Jahrhunderte wurde ihre Religion abgelehnt, nicht anerkannt. Ihre Vertreter konnten drangsaliert und verfolgt werden. Erst mit der Konstantinischen Wende wurde das Christentum im Jahr 313 als Religion lizenziert, durften Christen im Staat Karriere machen, öffentliche Ämter bekleiden ... Das hat das Abendland christlicher werden lassen. Zu dieser christlichen Färbung gehört immer auch eine Portion Religionskritik.

So forderte der fromme Theologe und Jurist Hugo Grotius im Jahr 1625 gegen alle religiösen und konfessionellen Vorbehalte die Geltung eines allgemeinen Gesetzes »als ob es Gott nicht gäbe«. Er wurde wegen solcher Forderungen verfolgt, als Gottloser geschmäht, saß im Gefängnis, war auf der Flucht. Er wusste, wie Religionen nicht nur Dummheit, sondern auch blutige Konflikte und Kriege befördern können. Weil Gott aber so radikal am Menschen Maß nimmt, übte er sich in dem, was wir Heutigen »Menschenrechte« nennen.

Es ist und bleibt etwas Großes, wenn Menschen ohne Ansehen der Person und Religion in ihrer Freiheit und Würde geachtet werden. Mit dieser Nummer über Religionskritik und Atheisten wünschen wir Ihnen Freude an Gestalten und Argumenten, die um ein menschliches Maß ringen. Religionen hat dieses Ringen nie geschadet, im Gegenteil! Nehmen Sie Ihre Kirche in Anspruch dafür!

Wie geht's eigentlich

Olivier?

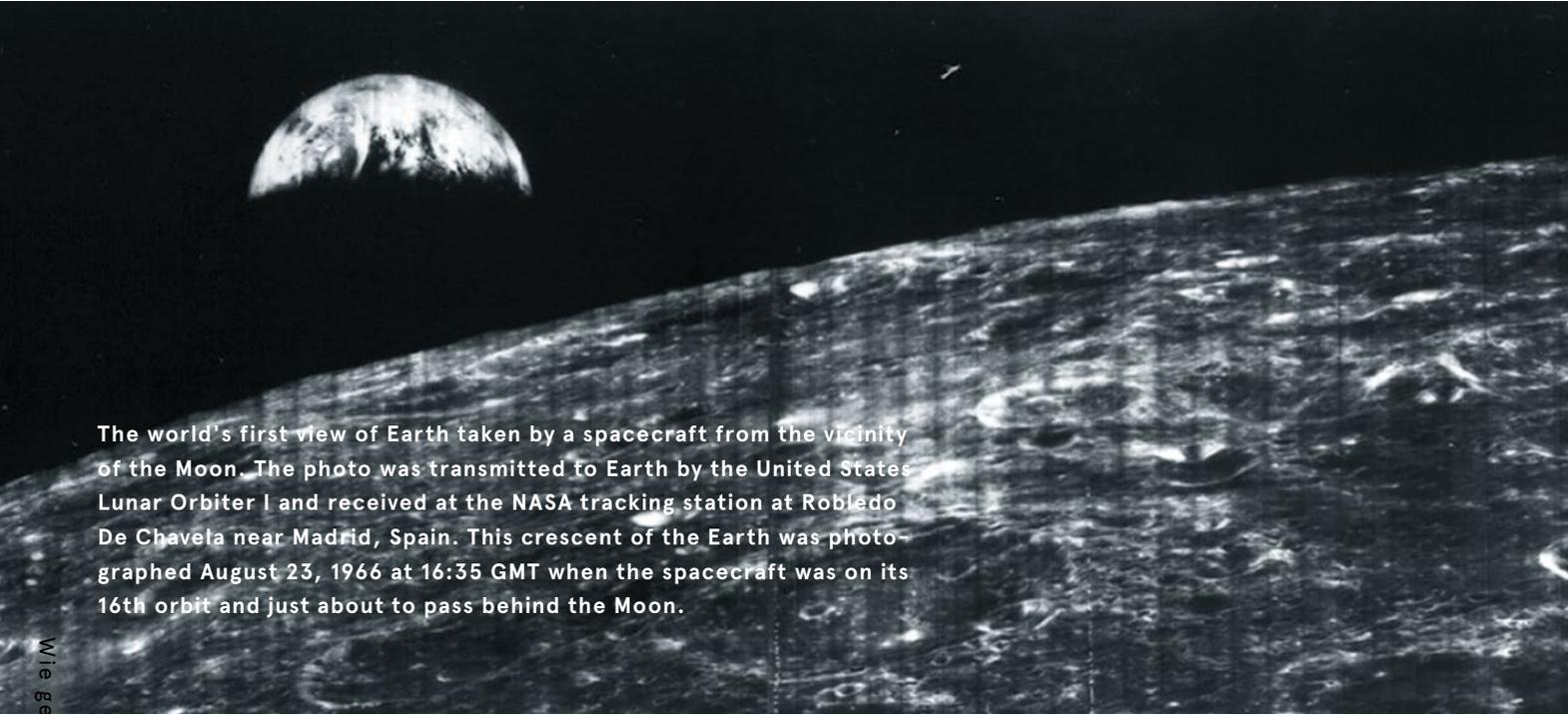
Die nächste Person, die in dieser Reihe weiter geführt wird, ist Olivier. Er wurde am 6. Dezember 1990 geboren und wohnt als Austauschstudent, der aus dem französisch-sprachigen Teil Kanadas stammt, seit Oktober 2015 in Berlin. Er ist überzeugter Atheist.

Ich kann anderer Leute Entscheidungen problemlos respektieren und tolerieren. Jedoch lösen Diskussionen um Religion(en) und den Glauben an einen oder mehrere Götter – Monotheismus und Polytheismus – oder Propheten immer eine gewisse Art der Frustration bei mir aus.

Wenn ich sehe, wie Menschen mit Hilfe ihres Glaubens ihrem Leben einen Sinn geben und sich die Welt allein durch Gottes Handeln erklären, verursacht das bei mir eine große Irritation.

Ich denke, es ist beeindruckend, ja durchaus bewundernswert wie Gläubige in ihrem Glauben Halt finden, wie sie gestärkt aus ihm hervor gehen und wie sie durch ihre/n Gott/Götter Trost und Liebe erfahren. Allerdings steht dies in völliger Opposition zu meiner Lebensphilosophie und Lebensgrundlage, wie ich die Welt und meine Mitmenschen verstehe und mit ihnen umgehe.

Mir verdeutlicht sich dieser scharfe Kontrast insbesondere in der Tatsache, dass Geistliche und Gläubige sich Wunder allein durch ihren Glauben erklären, sich die Welt mit Hilfe ihrer Religion rationalisieren. Sie ignorieren alle bewiesenen Hypothesen, die durch Experten erbracht worden sind und weigern sich das große Ganze mit all seiner Komplexität und faszinierenden Eigenschaften zu erfassen.



The world's first view of Earth taken by a spacecraft from the vicinity of the Moon. The photo was transmitted to Earth by the United States Lunar Orbiter I and received at the NASA tracking station at Robledo De Chavela near Madrid, Spain. This crescent of the Earth was photographed August 23, 1966 at 16:35 GMT when the spacecraft was on its 16th orbit and just about to pass behind the Moon.

Wie geht's eigentlich Olivier?

Das Prinzip einer Konfession, beziehungsweise einer Religion, welcher man zugehörig ist, ist es zu glauben und Vertrauen zu haben. Zu vertrauen und nicht zu hinterfragen, zu forschen, zu untersuchen und anschließend verstehen zu wollen.

Die Gläubigen leben in Ungewissheit und vermeiden es, Dinge in Frage zu stellen, mit Logik und gesundem Menschenverstand an ein Rätsel heranzugehen und gezielt selbstständig Antworten auf unbeantwortete Fragen zu suchen. Sie schweben konstant in einem Abyssus der ungeklärten Fragen und verbleiben bei den von anderen Menschen überlieferten Geschichten und Erzählungen. Denn diese sind in meinen Augen nichts weiter als Versuche, sich sogenannte Wunder mit einer höheren und uns unbegreiflichen Macht (wie zum Beispiel Jesus Christus) zu erklären und zu rechtfertigen.

Wir Atheisten dagegen verlassen uns auf unser Verständnis der Wissenschaft und unser uns angeeignetes Wissen. Wir können beispielsweise mit absoluter Sicherheit sagen, dass der Klimawandel, die Erderwärmung mit all ihren Folgen anthropogen ist, also vom Menschen verursacht worden ist.

Glaube und Religion wurden und werden immer noch viel zu oft für politische oder/und eigennützige Zwecke instrumentalisiert

St. Matthäus

nach—denken

»Niemand leugnet Gott, der nicht ein Interesse daran hat, dass es ihm nicht gibt.«

Dalferth Dalferth

und missbraucht – um nur zwei Beispiele zu nennen, der Ablasshandel der katholischen Kirche im Mittelalter und die sich selbst zum »Islamischer Staat« ernannt habende Terroristenvereinigung. Diese Form der Instrumentalisierung schafft überall auf der Welt Leid und Zwietracht unter den Menschen.

Meine Lebenseinstellung und Sicht auf die Welt differiert drastisch von derer der Gläubigen. Indem ich mich zum Atheismus bekenne nehme ich alle Überlieferungen als Missinterpretationen von Geschehnissen auf und bin der festen Überzeugung, dass alle mit Religion, Gott und Glauben in Zusammenhang stehenden Aspekte lediglich durch Menschen entstandene Annahmen sind. Schließlich ist alles, was wir über Religion und angebliche Heilige und Glauben wissen nichts weiter als eine mündliche und schriftliche Überlieferung einer bestimmten Botschaft durch die Menschen. Mit Hilfe von Gott und ihrem Glauben erklären und vereinfachen sie sich die Welt und deren Wunder.

Und das ist eine Art der Lebensführung mit der ich mich niemals abfinden oder gar damit identifizieren könnte.

Ich vertraue auf Fakten und Beweise und daher erscheint es mir als unmöglich, an einen Gott zu glauben.

Wie geht's eigentlich Olivier?

500 Jahre Reformations Gedenken

2016/2017

Ja, wo der Glaube ist, kann er nicht an sich halten, er beweiset sich, bricht heraus und bekennet und lehret solch Evangelium vor den Menschen und waget sein Leben dran.

Martin Luther

Der momentane Bischof von Rom, Papst Franziskus, rief für das laufende Jahr ein Heiliges Jahr, ein Jahr der Barmherzigkeit aus. Für uns Lutheraner sind solche Jahre ungewöhnlich. Und doch beginnt mit dem 31. Oktober 2016 so etwas wie ein »annus jubilaes« für uns. Mit dem traditionellen zentralen Reformationsgottesdienst in St. Matthäus starten wir in das Gedenk- und Jubeljahr »500 Jahre Reformation«. Im Vorfeld wurde viel diskutiert. Ist das ein Jahr zum Jubeln – nicht eher ein Jahr des Gedenkens und des schlichten Erinnerns? Nun, Einigkeit über die Erinnerungskultur herrscht hierzulande kaum, aber das bietet eine unerwartete Fülle von Möglichkeiten, sich in diesem Jahr bis zum 31. Oktober 2017 auf die Suche zu machen nach der biblischen, relevanten und rettenden Botschaft – im Licht der reformatorischen Neuentdeckung ...

Es wird kein Jahr des heroischen Martin Luther Gedenkens werden, betont unser Landesbischof, der Ratsvorsitzende der EKD, Heinrich Bedford-Strohm. Und er lud – erstmalig zu einem Jahr-

Corianna
Gilio

hundertjubiläum – nicht nur die große katholische Schwesterkirche sondern auch die vielen anderen christlichen Kirchen ein, dem heutigen »Selbstverständnis der Ökumene« in Gemeinden und Pfarreien weiter Gesicht zu geben. »Wir feiern ein Christusfest im Jahr 2017«, betonen der Landesbischof und der Münchner Erzbischof, Kardinal Marx wiederholt. Ein »gemeinsames Gestalten des Erinnerns« nennt er es, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz. Auch seine Erzdiözese hat sich auf den Weg gemacht zu suchen und zu finden, was wir in München und in Bayern z. B. im »Weiter Sehen« (www.2017-weiter-sehen.de) von und miteinander lernen können.

Im März 2017 wollen beide Kirchen einen Versöhnungsgottesdienst in Berlin feiern. In München feiern wir im September 2017 ein gemeinsames Christusfest in der Stadt.

Zahlreiche Kirchentage, ein Luther Pop Musical (im März 2017 in München), der europäische Stationenweg bieten an, sich zu beteiligen. Und in all dem ist Wittenberg sicher nur ein Brennpunkt des Jubiläums. Denn landauf- landabwärts und über deutsche Grenzen hinweg können Sie pilgern, feiern, Schiffchen fahren, in einem Chor bombastischer Größe mitsingen, lauschen, streiten und so vieles mehr – 2017 als ein weltweites Fest!

Einen übergreifenden Veranstaltungskalender finden Sie unter www.luther2017.de. In St. Matthäus werden wir Sie immer aktuell informieren über Ereignisse in der Stadt und in unserer Gemeinde .

Mittelpunkt aller dieser Begegnungen, Veranstaltungen, Gottesdienste und Events – die Quintessenz dieses Jubiläums, lässt sich kaum allein in der Erinnerung an eine Symbolfigur und eine überlieferte Handlung begreifen. Kirche darf auch heute nicht der Selbstgenügsamkeit und Selbstgerechtigkeit erliegen, die Herausforderung der Reformation bleibt aktuell. Das Vermächtnis von 1517 bleibt als immer erneuernde Vergegenwärtigung des Evangeliums.



Mitmachen

IX-XI
16

September– November 2016

ver—denken

» Weil Gott nicht Objekt sein kann für den Menschen, da Gott das Subjekt ist, eben darum erweist auch das Umgekehrte sich absolut: wenn einer Gott leugnet, so tut er Gott keinen Schaden, sondern vernichtet sich selbst; wenn einer Gott spottet – so spottet er seiner selbst. «

Søren Kierkegaard

In Kürze

MI **14.09.**

ANGEBOTE FÜR SENIOREN UND SENIORINNEN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen, gibt es monatlich einen Erzählvormittag, den »Spaziergang im Sitzen«, ein *Bibelgespräch* und ein *kreatives Bastelangebot*. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Herzlich bitte ich Sie um eine Spende, um unsere Seniorenarbeit finanziell zu unterstützen, da nur ein Teil der Ausgaben durch Zuschüsse gedeckt ist!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58.

Bibelgespräche: **mittwochs 15.00 Uhr am 14. September, 12. Oktober und 9. November.** Spaziergänge im Sitzen: **donnerstags um 10.00 Uhr am 6. Oktober und 3. November.** Kreatives Basteln: **donnerstags um 10.00 Uhr am 22. September, 20. Oktober und 17. November.** Und Seniorennachmittag **mittwochs um 15.00 Uhr am 28. September, 26. Oktober und 23. November.**

DO **22.09.**

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die bei uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee von München gibt's hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen, auch noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit, sich unter Gottes Segen stellen. Bedürftigkeit hat viele Formen – viele Gesichter. Aus ihr leben wir und so sind wir. Mit Bedürftigkeit geht man besser in Gemeinschaft wohlgesonnener Menschen um. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück und zum Matthäuscafé.

Frühstück jeweils am **Donnerstag um 8.30 Uhr: 22. September, 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November** im Gemeindesaal. Wer auch oder lieber zum Nachmittagscafé kommen mag: Matthäuscafé, wir laden herzlich ein jeweils **freitags von 14.30 bis 16.00 Uhr am 7. Oktober und 4. November** im Gemeindesaal.

SA/MI **15.10./16.11.**

GRENZENLOS?

Leben vollzieht sich in den gesetzten Grenzen von Raum und Zeit. Wo stünde im Blick auf Grenzüberschreitungen dem Menschen mehr Freude und Zuversicht gut zu Gesicht? Wo wäre umgekehrt mehr Bescheidenheit im Umgang mit Grenzen angebracht?

Am Samstag, 15. Oktober 2016, von 19.00 bis 2.00 Uhr erwartet Sie in der langen Nacht der Museen in St. Matthäus eine Kunstinstallation des Künstlerduos Brunner und Ritz mit einer ganzen Menge an fließenden und auf-rüttelnden, vertrauten und vielleicht auch befremdenden, bewährten und gewagten Kompositionen zu Liedern aus dem evangelischen Gesangbuch. Das Kunstprojekt »no borders« verdanken wir dem Zusammenwirken vieler Künstler, nicht zuletzt Absolventen des Münchner Jazzinstituts Angela Avetisyan (Trompete) und Jakob Lakner (Klarinette, Saxophon).

Zu Grenzerfahrungen gehören Verpflegungsfragen: Die Nachtkantine ist von 20.00 bis 2.00 Uhr in St. Matthäus geöffnet. Herzlich Willkommen!

Ab 19.00 Uhr	Einlass
20.00 Uhr	»no borders« Teil 1
21.00 Uhr	Orgel
22.00 Uhr	»no borders« Teil 2
23.00 Uhr	Orgel
24.00 Uhr	Jam Session bis zur Grenzerfahrung um
02.00 Uhr	am Sendlinger Tor

Am Mittwoch, 16. November 2016, steht der Gottesdienst **um 10.00 Uhr** (Buß- und

Betttag) unter der Überschrift »Ankommen«. Er wird in BR 1 übertragen. Mitwirkende sind Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Stadtdekanin Barbara Kittelberger, Kirchenrat Dieter Breit und Pfarrer Gottfried von Segnitz.

»No borders« und »Ankommen« weisen auf die Ankunft eines grenzenlos Liebenden hin: in unserer vielfältig begrenzten Welt.

SO **16.10.**

JUBILÄUMSKONFIRMATION

Am »Kirchweihsonntag« singt das *Ensemble Carmina Viva*.

Wir bitten um Anmeldung im Pfarramt, wenn Sie auf 25, 50, 60, gar 70 Jahre Konfirmation zurückblicken und/oder sich in diesem Gottesdienst mit Weggefährten im Glauben segnen lassen möchten. Dabei rechnen wir hier alljährlich mit Teilnehmern aus unterschiedlichen »Heimatgemeinden«. In der Stadtmitte erleben wir Charme und Herausforderung, mit den Fliehkräften im Leben umzugehen: unter Gottes Segen viel Gutes!

Anmeldung bis zum 10. Oktober erbeten. Lassen Sie uns wissen, ob Sie im Anschluss auch an einem gemeinsamen Mittagessen (mit Begleitung) teilnehmen möchten (voraussichtlich im Lindwurmstüberl).

SA **29.10.**WHEN THE SUN GOES DOWN ...

Ein fröhliches Gemeindefest im Abendland mit orientalischen Freunden **am Samstag, den 29. Oktober 2016** in St. Matthäus. Um **17.00 Uhr** Gottesdienst »Zusammen wachsen«. **Ab 18.00 Uhr** zusammen singen, tanzen, essen und trinken. Herzliche Einladung!

DIE HÜDDEGLÜHWEINSTAND FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Auch in diesem Jahr wollen wir in der Gemeinde wieder eine Adventsaktion für die Orgel machen. Viele von Ihnen kennen das schon. Es soll um Glühwein-Ausschenken (und andere, auch nicht alkoholische Getränke) vor unserer Kirche gehen.

Wir wollen draußen präsent sein, Glühwein anbieten, mit den Menschen ins Gespräch kommen und die Erträge in das Orgelprojekt geben. Wer schon mal dabei war, weiß, wie schön – zwischen sehr ruhig und beschaulich bis zu äußerst quirlig – die Stunden in der Hütte sein können. Wenn Sie sich vorstellen können, einmal oder öfter eine Schicht an einem der beiden Stände zu übernehmen (freilich nie allein!) bitte im Lauf des Novembers im Pfarramt melden, wir geben dann die Termine bekannt.

Der Verkauf beginnt auch in diesem Jahr wieder mit dem ersten Adventswochenende.

um—denken
»Genausowenig wie ich sagen kann, mich gibt es nicht, kann ich sagen: Gott gibt es nicht.«
Ingolf Dalferth

Münchener Motettenchor

Benedikt Haag

26. MÜNCHNER MOTETTEIN ST. MATTHÄUS:»BETEN – GLAUBEN – VERTRAUEN«**Freitag, 14. Oktober 2016, 19.00 Uhr**

Der Münchener Motettenchor bringt gesungene Gebete zu Gehör: es erklingen Kompositionen von Johann Gallus, Heinrich Schütz, Max Reger, Frank Martin, Carl Orff und Josef Rheinberger. Der Eintritt zu dieser liturgisch-musikalischen Veranstaltung ist frei.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY:»ELIAS«IM HERKULESSAAL**Sonntag, 20. November 2016, 18.00 Uhr**

Höhepunkt in Mendelssohns Schaffen, Meilenstein der Musikkultur, mitreißend dramatisch, verheißungsvoll. Der MMC eröffnet seine Konzertsaison mit dem bedeutendsten Oratorium des 19. Jahrhunderts.

Gemeinsam mit den Münchener Symphonikern und Markus Eiche in der Titelpartie erzählt er im Herkulesaal aus dem Leben des Propheten Elias – von seinem erbitterten Kampf gegen den Baalskult bis zu seiner Begegnung mit dem unsichtbaren Gott.

Katja Stuber, Sopran
Theresa Holzhauser, Alt
Tobias Haaks, Tenor
Markus Eiche, Bariton

Münchener Motettenchor
Münchener Symphoniker

Benedikt Haag, Leitung

**Karten bei München Ticket
bzw. über
www.muenchner-motettenchor.de**



In unruhigen Zeiten

Aus dem neuen Programm der Evangelischen Stadtakademie

Jutta Höcht-Stöhr

Die Unruhe der aktuellen Geschichte und Politik wird uns im Herbst auch in der Evangelischen Stadtakademie bewegen. Wir starten am 14. und 15. September mit zwei Abenden, an denen wir Bilanz ziehen, was ein Jahr nach der großen Ankunft von geflüchteten Menschen in Deutschland geworden ist: **Am 14. September** zeigen wir den berührenden Film »*This is Exile*« über syrische Kinder in libanesischen Flüchtlingscamps und diskutieren mit Syrern und Orienthelfern, wo die Menschen sind, die nicht mehr zu uns kommen. **Am 15. September** schauen wir, was in München aus der großen Kraftanstrengung geworden ist: »*Refugees Welcome – ein Jahr danach*«, mit Rudolf Stummvoll vom Amt für Wohnen und Migration, Stadtrat Marian Offman, Peter Probst von der Lichterkette und Barbara Maier von einem Helferkreis.

Am Dienstag, 27. September startet die Reihe »*Islam Lectures*« mit einer Lesung und einem Gespräch mit Dominic Musa Schmitz, dem Autor von *Ich war ein Salafist. Meine Zeit in der islamistischen Parallelwelt*, 2016. **Am Donnerstag, 24. November um 19.30 Uhr** diskutieren wir mit Dr. Abdel-Hakim Ourghi, Leiter der Abteilung Islamische Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, die Frage, inwieweit sich frühe und späte Suren im Koran unterscheiden. Denn in Medina war Mohammed nicht mehr nur religiöser, sondern

auch politischer Führer: Das Erbe von Medina. Zu einer historischen Kritik des Koran.

Der NSU-Prozess neigt sich seinem Ende entgegen. Wir ziehen Bilanz: Ende der Aufarbeitung? Der NSU-Prozess und die offenen Fragen, u. a. mit Clemens Binner, MdB (CDU) und Vorsitzender des 2. NSU-Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestags, und Mehmet Daimagüler, Rechtsanwalt und Vertreter der Nebenklage im NSU-Prozess. **Am Freitag, 28. Oktober 19.00 Uhr** im Alten Rathaus München, Marienplatz 15.

Am Dienstag, 8. November 19.00 Uhr stellen wir im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, das neue Buch des ARD Korrespondenten Jörg Armbruster vor: *Willkommen im gelobten Land? Deutschstämmige Juden in Israel*. Es geht um die Juden, die im Nationalsozialismus und nach 1945 nach Israel geflohen sind – und dort keineswegs willkommen waren.

Am Mittwoch, 16. November 19.30 Uhr setzen wir unsere Reihe zur Reformation fort mit dem Thema: *Kultus und Kultur. Wie Katholizismus und Protestantismus Kulturen prägen*. Es diskutieren: Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland, und Prof. Dr. Armin Nassehi, Soziologe an der LMU. Moderation: Matthias Drobinski, Redakteur der Süddeutschen Zeitung (Ort: Evangelische Stadtakademie München).

Und am Freitag, 25. November 18.00 Uhr, wird Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, zugleich Ratsvorsitzender der EKD, im Gespräch mit Andreas Ebert, Leiter des Spirituellen Zentrums St. Martin, sein neues Buch vorstellen: *Alles ändert sich. Die Welt im Licht von Weihnachten*. Ebenfalls in der Evangelischen Stadtakademie: Herzog-Wilhelm-Str. 24.

Viele andere Veranstaltungen finden Sie in unserem neuen Programm für Herbst und Winter 2016-17. Schauen Sie bitte einfach ins Internet www.evstadtakademie.de oder lassen Sie sich unser Programmheft zuschicken: Tel. 089 5490270 oder info@evstadtakademie.de

Immer aktuell informiert sind Sie, wenn Sie auf der Homepage den Newsletter abonnieren.



»This is Exile«

09

September

Freitag 02.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer Dr. Roth
Sonntag 04.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Regionalbischöfin Breit-Keßler mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 07.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 08.09.	10.00	» SPAZIERGANG IM SITZEN « im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 12)
Freitag 09.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 11.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
Mittwoch 14.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 16.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Adolf Dehm
Sonntag 18.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz

Sonntag
18.09.10.00 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer Baron, KasselMittwoch
21.09.12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. RothDonnerstag
22.09.8.30 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**
im Gemeindesaal (→ S. 12)
10.00 **KREATIVES BASTELN** im Mathildienstift, Mathildenstr. 3
im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)Freitag
23.09.18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von SegnitzSonntag
25.09.8.30 **FRÜHGOTTESDIENST**
Pfarrer Gries
10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrer Gries
11.30 **KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST**
Pfarrer von Segnitz und Team
»Danke für die Ernte«
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer i. R. KullerDienstag
27.09.18.00 **BILD UND BOTSCHAFT**
Der Christ der Zukunft – ein Mystiker (K. Rahner)
Referat zu L. Lotto/A. Isenbrant: *Die mystische Vermählung
der hl. Katharina mit Prof. Dr. Wolfgang Augustyn und Altabt
Dr. Odilo Lechner OSB* im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41
mit anschließender FührungMittwoch
28.09.12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth
15.00 **SENIORENTREFF**
im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
mit Diakon Menzel (→ S. 12)Freitag
30.09.18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz

10 Oktober

Sonntag 02.10. <i>Erntedank</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Dr. Roland Werner (Festgottesdienst 20 Jahre Matthäusdienste)
Mittwoch 05.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 06.10.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	SPAZIERGANG IM SITZEN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 07.10.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	ORGELKONZERT mit <i>Hayko Siemens</i> 14. Abend in der Reihe Bach – das gesamte Orgelwerk
Sonntag 09.10.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrerinnen Höcht-Stöhr
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrerinnen Höcht-Stöhr mit dem <i>Gesangverein Gundelsheim</i>
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Siegfried Winkler
Mittwoch 12.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 14.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz

Freitag 14.10.	19.00	26. MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS zum Thema »beten – glauben – vertrauen« Vertonungen von Heinrich Schütz, Max Reger, Frank Martin, Carl Orff und Josef Rheinberger – Pfarrer von Segnitz mit Münchner Motettenchor, Leitung: Benedikt Haag
Sonntag 16.10.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST MIT JUBILÄUMSKONFIRMATION und Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz mit dem <i>Ensemble Carmina Viva</i> , Leitung: <i>Barbara Hennicke</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Thomas Barthel
Mittwoch 19.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 20.10.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 21.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt
Sonntag 23.10.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Dienstag 25.10.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT Das zweitgrößte Altargemälde der Welt Referat zu Peter von Cornelius: <i>Das Jüngste Gericht</i> in der Ludwigskirche mit Dr. Hubertus Kohle und Pfarrer Markus Gottswinter im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 26.10.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)

Freitag 28.10.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	17.00	Griechisch-Bayrischer Abend
Samstag 29.10.	17.00	GEMEINDEFEST (→ S. 13)
Sonntag 30.10. <i>Achtung Zeitumstellung!</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team »Was jeden Tag zählt«
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Dr. Roth
Montag 31.10. <i>Reformation</i>	19.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl zur Eröffnung des Reformationsjahres Stadtdekanin Kittelberger, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Frey
Mittwoch 02.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 03.11.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	SPAZIERGANG IM SITZEN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 04.11.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Adolf Dehm

Sonntag 06.11.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 09.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 11.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 13.11. <i>Volkstrauertag und Friedenssonntag</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Kriechbaum
Mittwoch 16.11. <i>Buß- und Betttag</i>	10.00	GOTTESDIENST ZUM BUSS- UND BETTAG mit Hl. Abendmahl »Ankommen« Predigt: Landesbischof Prof. Dr. Bedford-Strohm, Liturgen: Stadtdekanin Kittelberger, Pfarrer von Segnitz mit dem <i>Münchener Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i> - J. S. Bach: »Nach dir, Herr, verlanget mich« BWV 150 (Live-Übertragung im Bayerischen Rundfunk Bayern 1)
Donnerstag 17.11.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 18.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	ORGELKONZERT mit <i>Hayko Siemens</i> 15. Abend in der Reihe Bach – das gesamte Orgelwerk
Sonntag 20.11. <i>Ewigkeitssonntag</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST MIT TOTENGEDENKEN und Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Menzel

11 November

Sonntag 20.11.	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Hans-Martin Stäbler 18.00 KONZERT des <i>Münchner Motettenchors</i> im Herkulessaal Mendelssohn Bartholdy: <i>Elias mit Solisten</i> und den <i>Münchner Symphonikern</i> unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i>
Dienstag 22.11.	20.00	KONZERT der Gruppe FAUN – mittelalterliche Musik auf historischen Instrumenten
Mittwoch 23.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 25.11.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 26.11.	15.00	AUFFÜHRUNG Aufführung des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 27.11. 1. Advent	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST MIT TOTENGEDENKEN Pfarrer Dr. Roth mit dem <i>Ensemble Carmina Viva</i> , Leitung: <i>Barbara Hennicke</i>
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit Team »Ein Licht geht uns auf«
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer von Segnitz
Dienstag 29.11.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT Vorbilder des Glaubens – Referat zu Dürer <i>Joseph, Joachim, Simeon und Lazarus</i> mit Prof. Dr. Reinhold Baumstark und Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 30.11.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

Änderungen vorbehalten

gegen — denken

»Mein lieber Christ, wie betrogen du bist, wenn dein
Himmel keine Wahrheit ist! Mein lieber Atheist, wie
betrogen du bist, wenn die Hölle eine Wahrheit ist.«

Johann Wolfgang von Goethe

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m
@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche

Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Pfarramtssekretärinnen:
Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner

Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9.00 – 12.00 Uhr unter
Handy: 01 76 – 51 08 34 78

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Vertretung

Herr Florian Kühnl:
Kontakt über
fjkuehl@aol.com

PfarrerIn

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge

PfarrerIn Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.
uni-muenchen.de
PfarrerIn Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Julia Bauer, Martin
Wagner, Elisabeth Dehm
und Oliver Schüler
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntag-
abendkirche.de
martin.wagner@sonntag-
abendkirche.de
www.sonntagabend-
kirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Tel. 5 45 41 68 – 17
Thomas.Menzel@elkb.de

Kirchenmusikdirektor

Hayko Siemens
h.siemens@web.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-
motettenchor.de
www.muenchner-
motettenchor.de

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi. 15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländi- sche Familien

Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freund-
schaft zwischen Auslän-
dern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher

Evang. Pflegedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulanz.de

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@
yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.de

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

**Spendenkonto
Kirchengemeinde
Stadtparkasse München**
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Orgelbauverein
Stadtparkasse München**
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Matthäusdienste
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG**
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1



Ein Gespräch

... mit dem Atheisten Dr. Lars Jacob über Kirche und Glauben.

Das Gespräch
führte
Agnes Toellner

Welche ersten Erinnerungen haben Sie an eine Kirche? An das Gebäude oder an einen (Kinder-) Gottesdienst?

Frau Moor. Meine erste Religionslehrerin im Kindergarten. Eine echte Betschwester, die im Unterricht unentwegt »Hosianna in der Höh' «mit uns singen wollte. Ich wurde dann befreit.

Waren Gottesdienstbesuche und/oder Religionsunterricht Bestandteil Ihrer Erziehung?

Ich bin getauft und konfirmiert, mein Elternhaus war nicht sehr religiös. Weihnachten und Ostern wurden aber ‚bürgerlich korrekt‘ gefeiert. Religionsunterricht, wenn er gut und ernsthaft war (leider sehr selten), hat mich immer interessiert. Eine Offenbarung, also ein den Glauben für mich intuitiv erschließendes Erlebnis, hatte ich bisher nicht, wohl aber im spirituellen Sinne ekstatische Erfahrungen wie auch solche großer innerer Seligkeit. Die würde ich allerdings nicht mit dem christlichen Glauben verbinden.

Haben Sie sich später mit Religionen und speziell dem Christentum beschäftigt?

Seit ich denken kann, mein gesamtes geisteswissenschaftliches Studium hindurch und darüber hinaus bis zu dieser Sekunde. Da ich selbst Geige spiele, habe ich sehr viel in Gottesdiensten (katholischen wie evangelischen) gemuggt und kenne deshalb auch die große Messen-Literatur und die religiöse Praxis.

Was sind für Sie die Kernaussagen des Christentums?

Nächstenliebe (incl. Barmherzigkeit, Friedfertigkeit), Leidensverklärung (incl. Mitleid), Auferstehungsversprechen (incl. Erlösung).

Worin besteht für Sie die Schwierigkeit, zu glauben?

Ich bin kein gläubiger Christ, aber deswegen nicht ungläubig. Ich glaube, dass es im Sinne Anselms von Canterbury etwas gibt, »über das hinaus nichts Größeres gedacht werden kann«, und das ist Gott – eine Grenzerfahrung: Unendlichkeit, Unvordenklichkeit, Erhabenheit. Aber dieser Gott ist sozusagen der Gott der Philosophen und nicht der Gott der Christen, der ja viel mehr zu sein beansprucht: Der christliche Gott ist uns zugewandt, kennt jeden einzelnen von uns mit Namen, gibt uns gute und gerechte Gebote, liebt uns, hat uns seinen eingeborenen Sohn geschickt, der für uns gestorben und auferstanden ist, verheißt uns ein ewiges Leben nach dem Tod ... Eine solche Gottesvorstellung ist für mich allenfalls eine symbolische Erzählung, ein kulturstiftender Mythos, in dem sich die Sehnsüchte und Sorgen, Hoffnungen und Ängste der Menschen spiegeln, eine menschliche Projektion. Glauben im reinsten Sinne des Wortes – nämlich dass ich diese Erzählung für absolut wahr halte und sie nicht nur gleichnishaft verstehe – kann ich das aber nicht. Die unhintergehbare Letztinstanz für uns Menschen ist in meinen Augen das Bewusstsein, verstanden als die Matrix aller unserer geistigen und sinnlichen Vollzüge, einschließlich dessen, was die Psychologie als Un- und Unterbewusstes bezeichnen würde und woraus auch all unsere Intuitionen kommen. Selbst der Glaube ist in dieser Hinsicht zuerst und zuletzt ein Bewusstseinsphänomen.

Empfinden Sie sich dennoch als Christ?

In dem Sinne, als ich einer Gemeinschaft angehöre, deren Wertesystem, Weltanschauung und Kulturbegriff bis in die Sprache hinein christlich geprägt und deshalb auch mir eingeschrieben sind. Das Christentum ist eine 2000 Jahre alte historische Tatsache, und niemand lebt geschichtslos im luftleeren Raum, selbst wenn er sich

persönlich mit Herkunft und Überlieferung kritisch auseinandersetzt. Ich bin deswegen auch nicht aus der Kirche ausgetreten, auch wenn ich den Glauben nicht praktiziere.

Wie sehen Sie die Aufgabe der Kirchen heute? Haben die Institutionen noch einen Sinn oder sind sie überlebt?

Man weiß nie, was eine Gesellschaft tut, wenn sie in wirklich existenzielle Not gerät und Trost sucht, den sie irdisch nicht bekommen kann. Kehrt sie dann zur Kirche zurück? Auch das wäre nur menschlich, allzumenschlich. Aktuell erfüllt die Kirche vor allem eine nicht zu unterschätzende caritative und seelsorgerische Aufgabe. Aber auf die Fragen, die die Menschen heute bewegen, findet sie meines Erachtens weder Antworten noch die richtige Sprache und hat deswegen auch den Kontakt zu vielen verloren. Ganz grundsätzlich fürchte ich, dass die Kirche in der westlichen Welt als machtvoll sinnstiftende Instanz ausgespielt hat. Leider. Auch, wenn sie das selbst wahrscheinlich noch gar nicht so richtig wahrhaben will.

Fehlt Ihnen eine metaphysische Dimension in Ihrem Leben?

Nein, ich habe eine.

Wonach sehnen Sie sich?

Das verrate ich dem Kirchenblatt nicht.

Dr. Lars Jacob, geboren 1968, Studium der Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaft, heute Redakteur beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen.

Wie geht's eigentlich Olivier?

Weißt du, was du da liest?

Eine kleine Begriffserklärung

Um ein wenig Licht in die Frage nach Weltanschauungen zu bringen, kann es helfen, sich der Bedeutung bewusst zu werden, in die verschiedene Ansichten gegossen und auf einen Begriff gebracht wurden. Ausgehend sind die griechische und lateinische Bezeichnung für Gott: gr.: Theos und lat.: Deus. Sowie die weiteren griechischen oder lateinischen Wörter: lat.: nihil = nichts; gr.: poly = viel; gr.: pan = alles; gr.: gnoskein = erkennen; gr.: en = in.

THEISMUS Gott oder Götter existieren – es gibt ein »höheres Wesen«, ein »Prinzip«, einen »Der-da-oben«.

POLYTHEISMUS Es gibt viele Götter und göttliche Gestalten.

MONOTHEISMUS Es gibt nur einen Gott.

ATHEISMUS Es gibt keinen Gott oder keine Götter.

AGNOSTIZISMUS die Frage der Existenz oder Nicht-Existenz von Göttern ist nicht beantwortbar.

IGNOSTIZISMUS Es muss eine einheitliche Definition für »Gott« gegeben werden, bevor man die ansonsten sinnlose Frage nach dessen Existenz überhaupt beantworten kann.

NIHILISMUS es gibt keine Erkenntnismöglichkeit von Etwas und nichts in den Abläufen der Welt ist von einem Ursprung auf ein Ziel hin ausgerichtet.

DEISMUS Es gibt zwar einen Gott als Schöpfer der Welt, aber Gott hat keine weitere Einwirkung auf sie und existiert außerhalb der Welt.

PANTHEISMUS die Natur und Gott sind vollständig (und seit jeher) identisch – Gott ist alles und alles ist Gott.

PANENTHEISMUS die Welt ist ein Teil einer sich entwickelnden (bzw. sich selbst erfahrenden) Gottheit, Gott ist in allem und in allem ist Gott.

Wie geht's eigentlich Olivier?

20

/



**20 Jahre Matthäusdienste
und 1.000 Gottesdienste**

Verena Reiner

1.000

Seit 20 Jahren feiern wir in der Matthäuskirche um 18.00 Uhr Sonntagabendkirche. Was 1996 als experimenteller Gottesdienst startete, ist heute ein fester Bestandteil in der Matthäuskirche geworden. Mehr als 1.000 Gottesdienste haben wir seitdem gefeiert, und Menschen eingeladen, Gott zu begegnen. Mittlerweile gehören rund 50 Ehrenamtliche zum Arbeiterteam der Matthäusdienste, mehr als 200 Menschen besuchen die Sonntagabendkirche jeden Sonntag –

Erwachsene und Kinder, Frauen und Männer, Alte und Junge. Die Sonntagabendkirche will mithelfen, dass Menschen den Glauben als ihre Lebenschance entdecken. Wiederkehrende typische Elemente des Gottesdienstes sind: Lobpreis, gemeinsames Lied mit den Kindern, Angebot der Segnung und des persönlichen Gebets, Beteiligung von Laien im Gottesdienst, Predigtreihen zu Themen wie »Die zehn Gebote«. Weitere wichtige Bestandteile der Matthäusdienste sind das Matthäusfrühstück jeden zweiten Donnerstag und das Matthäuscafé einmal im Montag am Freitag. Zweimal im Monat laden die Matthäusdienste ein zum gemeinsamen Bibel lesen. Die Matthäusdienste gehören zu den evangelischen Diensten München und sind eng mit der Arbeit des CVJM München verbunden.

Besonders staunen wir, dass der Gottesdienst für viele Familien mitten in der Stadt eine Heimat geworden ist. Die räumlichen Bedingungen vor Ort sind optimal: Eltern mit Kleinkindern können im Gemeindesaal den Gottesdienst verfolgen, in den verschiedenen Räumen der Kirche bieten wir Kindergottesdienste parallel zur »Erwachsenenpredigt« an. Mittlerweile kommen bis zu 50 Kinder jeden Sonntagabend, sodass wir Angebote für drei verschiedene Altersgruppen haben.

Zitat einer Mutter: »Wir sind dankbar am Sonntag in einen Gottesdienst gehen zu können, in den unsere Kinder gerne mitkommen und willkommen sind und wo wir Gottes Gegenwart erleben.«

Herzliche Einladung: Am 2. Oktober um 18.00 Uhr feiern wir »20 Jahre Matthäusdienste«, die Predigt hält Roland Werner, anschließend gibt es ein kleines Fest im Gemeindesaal.

durch—denken

»Gäbe es keinen Gott, gäbe es auch keine Atheisten.«

Gilbert Chesterton

»Ich bin ...

der Weg, die Wahrheit und das Leben.«
(Jesus Christus)

Pfarrer Dr. Norbert Roth

Der entscheidende Unterschied zwischen christlichem Glauben und anderen Weltanschauungen ist die handelnde Person. Das »Ich« Gottes ist dem »Ich« des Menschen in allem vorgeschaltet. Es liegt ein gewaltiges Missverständnis innerhalb und außerhalb der Kirche vor, wenn wir meinen, unsere Beschreibungen von Gott und die daraus folgende Verehrung, Ignorierung oder Negierung wären der Wahrheit angemessen. Die Frage ist nicht: Wer ist Gott? Sondern die Frage lautet: Wer sind wir – wenn Gott ist? Unser Glaube hat nichts mit historischer oder empirischer Wissenschaft zu tun und in der Kirche auch nicht eine abgeleitete Organisationsform gefunden, die für gesellschaftliche Sinnprobleme oder Sinnansprüche zuständig wäre. Glaube hat mit einer einzigartigen Realität zu tun: Die Gegenwart Gottes. Denn unsere Wirklichkeit – die historische wie die empirisch erfassbare – ist mehr als all das, was der Fall ist, schlicht weil Gott ihr gegenwärtig ist. Und wenn Gott gegenwärtig ist, dann ist er es allen, oder niemandem – ob alle das wahrnehmen oder nicht.

Oft wird in der gängigen Debatte um Gott, um die Wahrheit, um die anderen Religionen, um den Glauben etwas Entscheidendes übersehen: Der Glaube redet von Gott nicht im Sinn einer bloßen beleg- oder bestreitbaren Beschreibung der empirisch und historisch fassbaren Sachverhalte und Vorstellungsgehalte, sondern Glaube orientiert sich an einer fundamentalen Unterscheidungen zwischen Gott und Gottesvorstellungen, zwischen Glaube an Jesus Christus und dem Glauben der Christen. Zwischen Kirche und empirischen Kirchentümern, zwischen Wahrheit des Glaubens und dem Inhalt christlicher Glaubensüberzeugungen – kurz: zwischen Gott und Mensch. Gott ist das Maß aller Gotteserkenntnis und nicht unsere Gotteserkenntnis das Maß Gottes.

Bliebe der genannte Dualismus allein bestehen, behielten die atheistischen Denker in ihren unterschiedlichen Angriffspunkten Recht. Vielmehr ist dieser Dualismus im Handeln Gottes aufgehoben. Das Handeln Gottes ist sein Reden. In seinem Wort spricht er die Welt an. Das Geschehen im Wort führt in die Erkenntnis

Gottes. Das sagen die Väter und Mütter des Glaubens seit je her. Doch was ist sein Wort? Wo ist das – die Bibel, die Verkündigung, die Lehre? Die Essenz finden wir in den Ich-Worten Gottes. Auf eine doppelte Weise: Wenn Er sagt: »Ich bin der Herr, dein Gott« heißt das auch: »Entspann dich, Mensch, du musst es nicht sein ...« Wenn er sagt: »Ich bin der Ich-bin-da« heißt das, dass unser Glaube sich Gott verdankt und nicht etwa Gott sich unseres Glaubens verdankt. Wenn er sagt: »Ich bin« kann ich nicht sagen: »Er ist nicht.« Weil Gottes Wirklichkeit dem Glauben vorausgeht. Und der Glauben die Wirklichkeit als das bestimmt, was ihm selbst (dem Glauben!) und allem anderem vorausgeht. Der Glaube verweist nicht auf sich selbst und seine Erkenntnismöglichkeiten – diese sind von ihrem Gegenstand immer unterschieden. Sondern Glaube verweist auf den, der von sich sagt: »Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, außer durch mich.«: Jesus Christus. Er ist das fleischgewordene Wort Gottes. Das Ereignis. Das Geschehen Gottes – die handelnde Person.

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Corinna Gilio, Jutta Heberer,
Alix Neumeier, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
16.10.2016

Fotos:
S. 6: NASA Commons
S. 32: Verena Reiner

Cover: Marek Wykowski
Bild S. 10/27: Marek Wykowski

Dieser City-Brief wird unterstützt von:
L'Emporio vini e piu, München-Isarvorstadt

Wir sagen Dankeschön!

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

